



HEUTE

KA

Katholische Frauenbewegung

powered by

SONNTAGSBLATT

kfb HEUTE | AUSGABE 2019_4
58. JAHRGANG | 8. Dezember 2019



Mit Amazonien verbunden

Starke Frauen
im Portrait:
Ilse Karch

Seite 3

Zur Bedeutung
der Amazonien-Synode
für Frauen

Seiten 4-5

Aus den Regionen,
Aktion Familienfasttag
und Termine

Seiten 6-7



Foto: Opemfoto

Christus kommt uns im HEUTE entgegen. In unseren Lebensrealitäten. In unserer Spiritualität. In unserem Frausein, in unserer Würde in der Kirche. Das neue kfb-Bildungsthema österreichweit heißt: „Einmischen.Mitmischen.Aufmischen.“ Wir leben in einer partizipativen Gesellschaft mit demokratischen Grundsätzen. Als kfb-Gemeinschaft wagten wir es immer schon uns dort einzumischen, wo wir erkennen, dass sich ein gutes, erfülltes Leben für andere Menschen nicht ausgeht. Es gibt so viele kleine Defizite im Alltag, das Wahrnehmen dieser Kleinigkeiten scheint banal. Und doch ist dieses Einmischen wirkungsvoll, weil es zum Handeln ermutigt, weil es zeigt, dass wir uns als Gemeinschaft nicht egal sind. Ganz bewusst sage ich Dir liebe Kollegin: Frau, Du partizipierst bei jeder Deiner Handlungen. Leg Deinen Teil als Getaufte, Gefirmte und Gesandte zum bunten, vielfältigen und einmaligen Mosaik des Glauben-Lebens dazu. Ohne dieses Steinchen, reich an Farbe und Intensität, ist Kirche nicht das, was sie ist. Trauen wir uns zu, an unserer Kirche gemeinsam das schon Sprießende zu erkennen, es wahrzunehmen, es zu benennen. Das Neue, es kommt immer wieder in unsere Glaubensgemeinschaft. Schon immer lässt uns das Neue, dieses Licht, das sich nicht verschlingen lässt, neu aufblühen, aufleben, neu glauben. Das Licht bricht auf. Jetzt im Advent – machen wir die Tore unseres SEINS weit auf. Er kommt uns entgegen – immer. Einen gesegneten Advent.

Lydia Lieskonig,
kfb-Vorsitzende

Gewachsene Gemeinschaft

Die Diözesanleitung der kfb wurde (wieder-)gewählt



Foto: kfb

Die neue Diözesanleitung (v. l. n. r.): Ulf Tomaschek (KA-Vizepräsident), Barbara Laller, Lydia Zürn, Lydia Lieskonig, Elisabeth Lienhart, Andrea Krankenedel, Rosemarie Leitner, Mia Heil, Bernadette Weber, Anna Hollwöger (KA-Generalsekretärin).

Unsere herbstliche Diözesan-konferenz im Schoss Seggau am 5. Oktober 2019 stand ganz im Zeichen von Rückblick, Abschied und Neubeginn. Eine dreijährige Funktionsperiode der kfb-Diözesanleitung ging zu Ende, die reichliche Ernte der gemeinsamen Arbeit konnte stolz und in einem Tätigkeitsbericht verschriftlicht den rund 60 anwesenden Frauen präsentiert werden. Mit ganz persönlichen Highlights haben die Frauen der Leitung Einblicke gegeben in was sie hat wachsen lassen, welche je eigenen Fähigkeiten sie einbringen konnten und damit Bereicherung waren oder auch worauf sie in ihrer Arbeit besonders stolz sind. Man spürte die gewachsene Gemeinschaft über die drei Jahre hinweg, die sich bis zu den kfb Frauen in den Pfarren verbreitet. Nur gemeinsam sind wir stark!

GESAMTER VORSTAND WIEDERGEWÄHLT

Umso schöner, dass im Rahmen dieser Zusammenkunft der gesamte Vorstand, mit Vorsitzender Lydia Lieskonig und ihren beiden Stellvertreterinnen Elisabeth Lienhart und Lydia Zürn, wiedergewählt wurde. Auch Rosemarie Leitner wird weitere drei Jahre in der Leitung der kfb mitgestalten. Neu im Leitungsteam sind Mia Heil, Andrea Krankenedel und Barbara Laller (bisher schon Leiterin des AK Weltgebetstag). Als hauptamtliche Referentin darf ich sie auf ihrem Weg begleiten und bin schon sehr gespannt, wohin die Ideen, Visionen und Gestaltungsvorhaben jeder Einzelnen uns gemeinsam führen.

Ausklang fand die erfolgreiche Wahl in einer bestärkenden, feierlichen Frauenliturgie, auf besondere Art und Weise gestaltet von Magdalena Feiner und Rosemarie Leitner, und dem anschließenden gemeinsamen Mittagessen mit anregendem Austausch unter den Frauen.

Herzlich Danke sagen möchten wir jenen drei Frauen, die aus der Diözesanleitung ausgeschieden sind: Magdalena Feiner hat während ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit mehrmals das diözesane Leitungsteam bereichert und sich vor allem, auf sehr einfühlsame Weise, für die Frauenspiritualität eingesetzt. Ihre besinnlichen, berührenden und Frauen-bestärkenden Impulse waren – und sind – uns Kraftquelle. Schön, dass sie diese Gabe auch weiterhin immer wieder einmal, zu unserer Freude, einbringen wird. Unsere Aktion Familienfasttag wäre undenkbar ohne Sissi

GROSSER DANK AN LANGJÄHRIGE LEITERINNEN

Magdalena Feiner hat während ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit mehrmals das diözesane Leitungsteam bereichert und sich vor allem, auf sehr einfühlsame Weise, für die Frauenspiritualität eingesetzt. Ihre besinnlichen, berührenden und Frauen-bestärkenden Impulse waren – und sind – uns Kraftquelle. Schön, dass sie diese Gabe auch weiterhin immer wieder einmal, zu unserer Freude, einbringen wird. Unsere Aktion Familienfasttag wäre undenkbar ohne Sissi

traufrig. Jahrelang war sie aktives Mitglied des Arbeitskreises und hat diesen mitgeprägt und vor allem tatkräftig unterstützt. Fotos von unserer schöpferischen Sissi sind legendär. Ihre helfende und unterstützende Hand hat sie uns auch weiterhin angeboten – wir sagen DANKE!!! Ganz neu ins Leitungsteam kam 2016 Klaudia Stroißnig. Als eine der jungen, berufstätigen Familienmanagerinnen in der Leitung brachte sie viele neue Perspektiven, Blickwinkel auf Bedürfnisse von Frauen und darauf aufbauende Ideen ein. Wir werden ihre Mitarbeit vermissen, sind aber sehr stolz darauf, dass sie als Bürgermeisterin auf einer anderen Ebene weiter mitgestaltet. Wir wünschen allen dreien alles Gute und vor allem viel Freude in der nächsten Zeit, die sie vermehrt Familie und Enkelkindern, neuen ehrenamtlichen Aufgaben sowie dem beruflichen Umfeld widmen werden.

Bernadette Weber

Neue kfb-Mitglieder

1. 9.–20. 11. 2019

Großwilfersdorf	2
Unterrohr	1
St. Marein am Pickelbach ...	3
Eggersdorf	1

Eine Frau, die sich einsetzt

„Wenn ich etwas machen möchte, muss ich selber anfangen“

„Das ist eine Überraschung“ war Ilse Karchs erfreute Reaktion auf meine sehr kurzfristige Anfrage um ein gemeinsames Treffen für das Frauenportrait. Meine Begeisterung war nicht minder groß, als sie auch sofort zusagte. Da ich sie als gesellige, aktive und beschäftigte Frau kenne, hatte ich das gar nicht zu hoffen gewagt. So durfte ich bei einem netten Gespräch in ihre spannende Biographie eintauchen. Ilse wurde 1940 in Graz geboren. Ihre Kindheit war geprägt von der strengen Erziehung ihrer Mutter, die ihre Lebensregel „Alles muss perfekt sein“ auch von ihren Töchtern erwartete. In Folge ging Ilse auf Distanz zu ihrer Mutter, hielt sich im Hintergrund, in der Hoffnung ihr immer alles Recht zu machen. Ihre Mutter-Tochter-Beziehung intensivierte sich erst durch die Jahre des Pflegeaufenthaltes ihrer Mutter. Für diese Zeit, geprägt von regelmäßigen Besuchen und heilsamen Gesprächen, ist Ilse heute sehr dankbar.

BILDUNG UND ENGAGEMENT

Wegweisend für Ilses erfolgreiche Unternehmungen im Laufe ihres Lebens – bis heute – war ihr zweijähriger Amerikaaufenthalt. Nach ihrer Ausbildung als Kinder-, Hort- und Heimerzieherin übernahm sie eine Stelle bei einer Diplomatenfamilie in Washington. Als sie bei einem gemeinsamen Besuch von ihrem Arbeitgeber als „Maid“ vorgestellt wurde, wurde sie von der Gesellschaft nicht mehr als Gast, sondern als „nicht vorhanden“ behandelt. War der Ausdruck „Maid“ doch damals bezeichnend für die nicht angesehenen afroamerikanischen weiblichen Angestellten. Am Nachhauseweg erzählte Ilse ehrlich und sachlich von den Erfahrungen an diesem Abend. Woraufhin ihr Arbeitgeber sofort umkehrte, um ihre Stellung in der Familie klarzustellen. Die Erkenntnis über die Wichtigkeit, sich immer wieder für ihre Bedürfnisse angemessen einzusetzen begleitet und leitet Ilse nach wie vor.

In der Geschichte der kfb ist Ilses Engagement nicht wegzudenken. Inspiriert von dem Leitsatz „Wenn ich etwas machen möchte, muss ich selber anfangen“ baute sie nach 18 Jahren Familientätigkeit eine Gruppe von jungen Frauen in Graz-St. Leonhard auf. Von 1981 bis 1985 wurde sie als stellvertretende Vorsitzende in die Diözesanleitung der kfb gewählt, die sie von 1985 bis 1993 leitete. Schwerpunkt bei ihren ehren- und hauptamtlichen Tätigkeiten für die kfb war immer Frauenbildung. Ihr Anliegen, Frauen zu mehr Selbstbewusstsein und dadurch zu mehr Authentizität und Lebensvielfalt zu trainieren, setzte sie durch die Seminarreihe „Selbstbewusstsein – kann ich lernen“ nicht nur in der gesamten Steiermark, sondern auch österreichweit, ja sogar über nationale Grenzen hinweg durch. So bereiste sie gemeinsam mit ihrer Kollegin Schwester Agathe, damalige Leiterin des Bildungswerks Wien, auch Südtirol, die Schweiz und Deutschland.

SELBSTBEWUSSTSEIN UND WEITERBILDUNG

Nach der Öffnung der östlichen Grenzen war es ihnen auch ein Bedürfnis, die katholischen Frauen in Ungarn und der ehemaligen DDR durch die „Selbstbewusstsein-Seminare“ in ihrer neuen Lebenssituation zu unterstützen. Die herzliche Verbindung zu den damals kennengelernten Frauen hält bis heute und besonders stolz zeigt mir Ilse die Urkunde ihrer Ehrenmitgliedschaft der kfb Budapest.

Weiterbildung ist ihr nicht nur für andere Frauen ein Anliegen. Auch für sich selber waren Ausbildungen und neue Erfahrungen immer eine Bereicherung. Dadurch lernte sie sich selber besser kennen, sie war als kompetente Seminarleiterin und Referentin anerkannt, ihre Kreativität, angeeignetes Wissen und Erfahrungen konnte sie bei der Entwicklung und Umsetzung des erfolgreichen Frauenbildungsseminars „Frau-



Ilse Karch ist noch immer sehr engagiert und holt sich ihre Kraft im Meditationskreis oder beim Malen von Ikonen.

Foto: KK

enerbst“ für Frauen von 50 bis 70 Jahren gut einbringen. Ihren eigenen Weg konnte Ilse nur gehen, durch die Unterstützung ihrer Familie und dem wertschätzenden Beistand ihres Mannes – trotz so einiger Herausforderungen die es zu meistern galt. Ihre Familie musste lernen, selbstständiger zu sein, ihr Mann sich erst an eine Frau gewöhnen, die plötzlich wusste was sie wollte und nicht wollte. Auch ohne Freund*innen und Wegbegleiterinnen der kfb wäre sie nicht zu diesem Menschen geworden, der sie heute

ist. Nach wie vor wird Ilse nicht langweilig. Sie übernimmt einmal die Woche die Seelsorge im Haus der Barmherzigkeit, engagiert sich in ihrer Pfarre, holt sich Kraft im „Meditationskreis“, malt Ikonen – wunderschön und mit viel Liebe für das Detail, widmet ihre Zeit der Familie, den drei Kindern und acht Enkelkindern. Und findet immer noch dazwischen eine Stunde, in der sie mit mir Kaffee trinken geht. Liebe Ilse, DANKE!!! Deine Gesellschaft ist Inspiration und Bereicherung für mich.

Bernadette Weber

Trauer



Wir trauern um Monsignore Dr. Alfred Wallner!

Im Rahmen des Jubiläums der Pfarre Graz-Süd im Jahr 2016 konnte kfb-Vorsitzende Lydia Lieskonig ihm noch zu Lebzeiten für die langjährige und vor allem verständnisvolle Begleitung in seinen sieben Jahren als Geistlicher Assistent der kfb danken und unsere Wertschätzung ausdrücken.

Frauen-Stärkung

Beim alljährlichen Pfarrleiterinnentag auf Schloss Seggau im November widmeten wir uns diesmal der Stimmenstärkung – von Frau zu Frau! Denn: Wer viel gibt, darf auch nehmen. Kirchliches und gesellschaftspolitisches Engagement braucht Stärkung. Daher steht die kfb für Bildungsprogramme die persönlichkeitsstärkend, gesellschaftlich motivierend, entwicklungspolitisch vertiefend, lebensbegleitend, kulturell, kulinarisch, bewegend, besinnlich... sind. Je nachdem was frau braucht – so bunt wie die kfb selbst.

Ziel war es, den rund 60 anwesenden kfb-Leitungsfrauen u. a. näher zu bringen, warum der kfb das Thema Bildung so wichtig ist, Einblicke zu geben in die Arbeit einer Bildungsreferentin und aufzuzeigen, wie gut und vor allem professionell die kfb beim Thema Bildung vernetzt ist. Besonders wichtig war uns jedoch der Austausch darüber, wie wir unsere Bildungsveranstaltungen in Zukunft ganz im Sinne der kfb-Gruppen und nach deren Bedürfnissen gestalten können. Bei einem aktiven Markt der Möglichkeiten hatten die Frauen Zeit, angebotene Themenbereiche zu bewerten und ihre Wünsche darzulegen, sich durch Einstiegs- und Gesprächsmethoden für Frauengruppen inspirieren zu lassen und Spiele, wie das Weltspiel oder „Christlich geht anders“ kennen zu lernen. Zeit zu haben, ins Gespräch zu kommen und sich auszutauschen war ein wesentlicher Aspekt. Das große Interesse an dem Vortrag, die rege, aktive Teilnahme und die vielen positiven Rückmeldungen haben gezeigt, wie sehr wir Frauen für Bildung in unseren Pfarren brennen. Sie dürfen gespannt bleiben, welche kreativen Ideen auch Ihre Pfarre bald erobern werden und das bisherige Angebot erweitern.

Foto: Ernst Zierche



Synode: „Jetzt ist

Mit einer Abschlussmesse im Petersdom ist Ende Oktober die dreiwöchige Sondersynode über „Neue Wege für die Kirche und eine ganzheitliche Ökologie“ beendet worden. Eine von der Versammlung verfasste Erklärung enthält Vorschläge an den Papst für Reformen in der Seelsorge in der ökologisch sensiblen südamerikanischen Region Amazonien. Darunter befinden sich auch Anregungen die Weihe von bewährten Ehemännern zu Priestern betreffend. Das Thema Viri probati beherrscht die gesellschaftliche, mediale sowie kirchliche Debatte in der Zeit nach der Amazoniensynode. P. Franz Helm SVD beklagt die derzeitige Engführung bei der Rezeption der Synode. „Wo ist eine Solidarisierung mit ‚Mutter Erde‘, die in Amazonien und anderswo auf vielfältige Weise ausgebeutet wird?“, fragt er sich. Und führt weiters an: „Es scheint leichter

zu sein, für noch mehr Männer in der katholischen Kirche Leitungspositionen zu sichern, als dass ernsthaft mit einer Veränderung des Lebensstils und dem dringend notwendigen Systemwandel begonnen wird. Darüber hinaus leidet die Katholische Kirche massiv an einem Defizit an Glaubwürdigkeit, weil sie die gleiche Würde der Menschen zwar predigt, aber durch den systematischen Ausschluss der Frauen vom Weiheamt und von Leitungsfunktionen nicht die notwendigen praktischen Konsequenzen daraus zieht. Aufgrund ihres pastoralen Engagements in Österreich und ihrer Projektarbeit im Rahmen der ‚Aktion Familienfasttag‘ weiß die kfb um das großartige Potential von Frauen für die anstehenden Transformationsprozesse. Es ist unbegreiflich für mich, dass es trotz der so dringlichen Situation weiter ignoriert wird.“ Sr. Birgit Weiler, dem Orden der Missionsärztlichen Schwestern angehörig und

in Peru tätig, nahm als vom Papst ernannte Expertin an der Amazoniensynode teil. In ihrem Artikel „Wenn der Fluss über die Ufer tritt...“ auf feinschwarz.net gibt sie einen exklusiven und authentischen

„SYNODALE KIRCHE SEIN“ BEDEUTET, MITEINANDER WEGE ZU GEHEN, MITEINANDER ZU BERATEN UND GEMEINSAM ENTSCHEIDUNGEN ZU TREFFEN.

tischen Einblick in den Verlauf der Synode. Auch sie spricht darin von Redebeiträge bei der Synode, in denen oft darauf hingewiesen wurde, dass eine Klerikalisierung der verheirateten Familienväter unbedingt vermieden und sicher gestellt werden muss, dass sie die Fähigkeit zur Arbeit in einem pastoralen Team von Frauen und Männern sowie zur Gestaltung guter Kommunikationsprozesse und Schaffung von Konsens besitzen.



Die Amazoniensynode im Oktober hat für Diskussionsstoff innerhalb der katholischen Kirche gesorgt. P. Franz Helm, SVD., Geistlicher Assistent der kfb Österreich, war während der Versammlung in Rom als Beobachter vor Ort und beklagt die derzeitige Engführung bei der Rezeption der Synode.

Viele Menschen in Brasilien leiden an der derzeitigen Situation. Bei „Romarias“ (Wallfahrten) beten sie um positive Veränderungen und den Schutz des gemeinsamen Hauses.

die Stunde“

Der Satz „Jetzt ist die Stunde“, der aus einem Zitat von Papst Paul VI. im Zusammenhang mit der wesentlichen Rolle der Frauen stammt, wurde zu einem Leitwort während der Synode, berichtet sie. „Jetzt ist die Stunde“ für mehr Leitungsverantwortung und Leitungsfunktionen für Frauen in der Kirche. Das wurde nicht nur von den Frauen, sondern ebenso von vielen Bischöfen gefordert. In einer ihrer Arbeitsgruppen sagte zum Beispiel ein Bischof, der bereits eine Frau zur Generalvikarin in seiner Diözese ernannt hat, dass „synodale Kirche sein“ bedeutet, nicht nur miteinander Wege zu gehen, sondern auch miteinander zu beraten und gemeinsam Entscheidungen zu treffen. Realität ist, nämlich, dass die katholische Kirche, zwar nicht nur aber im Besonderen, in Amazonien an vielen Orten nur dank der Frauen präsent ist. Diese leiten viele Gemeinden, koordinieren die Pastoralarbeit, regen ver-

schiedene Initiativen an wie Bibelkreise, in denen das Wort Gottes auf das Leben hin ausgelegt wird. Sie stehen für eine ganzheitlich ausgerichtete Gesundheitspastoral sowie eine ganzheitliche Ökologie und fördern die ihr zugrunde liegende Schöpfungsspiritualität sowie deren Umsetzung in konkretes Handeln aus ökologischer Verantwortung. Es wurde von vielen Frauen, aber auch von mehreren Bischöfen deutlich der Wunsch vorgetragen, die Diakoninnenweihe in der katholischen Kirche einzuführen. Wir Frauen haben getrennt von der Abschlusserklärung ein Gesuch an den Papst gestellt, die Frage des Frauendiakonats weiterzuführen. Ein kleines Zeichen der Hoffnung macht sich bemerkbar: Papst Franziskus wird zwei Frauen und einen Laien in die Kommission zur Redaktion des päpstlichen Schreibens im Anschluss an die Synode berufen. Das war bislang nicht üblich.

Auch P. Franz Helm hofft auf eine Wende, denn: „Die Amazoniensynode ist ein dringender Weckruf zu einem gemeinsamen Einsatz aller für den Schutz des ‚Gemeinsamen Hauses‘, für eine Verteidigung des bedrohten Lebens und für eine geschlechtergerechte Gesellschaft und Kirche. ‚Alles ist miteinander verbunden‘, heißt es in ‚Laudato si‘ von Papst Franziskus. Es braucht die Verbundenheit aller, damit es für alle Menschen und alle Lebewesen eine gute Zukunft geben kann auf dem Planeten Erde, den Gott uns anvertraut hat.“

Die Stellungnahme von P. Franz Helm im Wortlaut finden Sie auf der Website der Katholischen Frauenbewegung Österreichs unter www.kfb.at Der sehr empfehlenswerte Artikel von Sr. Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Birgit Weiler befindet sich auf der Website feinschwarz.net Wir bedanken uns herzlich bei P. Franz und Sr. Birgit, sowie feinschwarz.net für die Zurverfügungstellung ihrer Artikel.

DISKUSSION

„Is scho g’essen?“

Die kfb und das Afro-Asiatische-Institut pflegen seit Jahrzehnten eine besondere Freundschaft. Verbindet uns doch unsere entwicklungspolitische Bewusstseinsbildung, die zum Austausch über Grenzen hinweg anregen soll. Die aktive Teilnahme an unserer globalen Welt ist uns wichtig.



Foto: kfb

So veranstalten wir in Kooperation schon seit einigen Jahren immer wieder im Herbst eine Podiumsdiskussion zu für uns und in unserer Arbeit wichtigen Themen. Heuer beschäftigten wir uns mit den Bereichen Ernährungssicherheit und Ernährungssouveränität, die uns auch durch die Aktion Familienfasttag 2020 begleiten werden. Unter dem Titel „Is scho g’essen? – Wie wir uns in Zukunft ernähren wollen“ diskutierten angeregt Uli Klein von der Kleinen Farm, Landesbäuerin Auguste Maier, Ulrike Seebacher, Prof. an der FH Joanneum sowie Sigrun Zwanzger, zuständig für den Schwerpunkt Ernährungssouveränität im Welthaus Graz. Unter der professionellen Moderation von Anna Thaler, Direktorin des Bildungshauses St. Martin, lauschten die vielen Besucher*innen interessiert den Beiträgen und brachten auch aktiv eigene Statements und Fragen ein. Ausklang fand der Abend – ganz kfb-like – bei leckeren Suppen von Park’s zu Gunsten der Aktion Familienfasttag.

Beglückende Begegnungen

Welche Begegnung hatten Sie heute schon? War sie bereichernd, hat sie gutgetan? Wir Menschen sind Beziehungswesen und dies wird durch Begegnungen erfahren. Eine gute Begegnung geschieht durch achtsames und wertschätzendes Wahrnehmen, es ist ein „Sehen mit dem Herzen“.

In unserer Bibel finden wir viele bereichernde Begegnungen, eine besonders berührende und beglückende – in den Advent hineinleuchtende – ist die zwischen Maria und Elisabeth (Lk 1,39–42). Maria macht sich auf den Weg zu Elisabeth. Sie sucht einen Menschen, dem sie sich in ihrer Situation – beide erwarten ein Kind – anvertrauen kann, mit dem sie ihren Glauben, ihre Erfahrungen, Hoffnungen und Ängste teilen kann. Sie spüren die schöpferische Geistkraft körperlich. Beide Frauen haben Gott erfahren – nicht durch Priester und Kulthandlungen, sondern in ihrem beseelten Leib (vgl. D. Sölle). Eingebettet in die Vertrautheit beider Frauen stimmt Maria das Befreiungslied, das Magnificat an – Gott steht auf der Seite der Erniedrigten und Schwachen (Lk 1,46–55). Diese Szene von Maria und Elisabeth ist wohl ein Urbild jeder menschlichen Begegnung. Ein solch achtsames Miteinander lässt Menschen wachsen.

In der Begegnung von Maria und Elisabeth bündelt sich die Sehnsucht jeder menschlichen Erfahrung: Erlebe ich solch ermutigende Momente, die mich aufrichten und stärken, mir Wegweisungen für mein Leben sind? Viele ermutigende Begegnungen wünscht Ihnen

Magdalena Feiner



BEGEGNUNG: Der Begegnungssonntag der kfb St. Johann/Hohenburg stand ganz im Zeichen der Herzlichkeit. Nach einem Gottesdienst mit em. Pfarrer Adolf Höfler lud die kfb zum traditionellen Rindfleischsuppenessen ins Gasthaus Stadtegger. Foto: kfb



IKONE: kfb hält jung. Das Pfarrteam der KFB Grafendorf gratulierte ihrer Pfarrleiterin Theresia Lechner zum 70. Geburtstag. Als Geschenk wurde der Jubilarin eine Ikone, gemalt von Anna Haas, einer Pfarrbewohnerin, überreicht. Foto: kfb

Leben in eigener Hand

Diözesanbischof Dr. Wilhelm Krautwaschl auf Besuch beim kfb-Partnerinnenprojekt CASS in Indien.



Foto: Ranchi, Sr. Alberts/Diözese Graz-Seckau

Der Name des Distrikts Hazaribagh im Norden Indiens bedeutet übersetzt „Garten der tausend Bäume“. Doch mit diesem „Garten der tausend Bäume“ hat das Gebiet nicht mehr viel gemein. Kohlegruben prägen heutzutage die Landschaft, in umweltschädlichem Tagebau wird Kohle für Indien abgebaut. Durch diesen großflächigen Kohleabbau werden Bauernfamilien von ihren Äckern vertrieben und die Adivasi, die indige Bevölkerung Indiens, ihrer Lebensgrundlage beraubt. CASS, ein Partnerinnenprojekt der kfb in Indien, kämpft darum, dass besonders indigene Frauen und Mädchen wieder im Aufbau einer nachhaltigen Ernährungs- und Gesundheitsversorgung gestärkt werden. Basierend auf natürlichen Ressourcen und indigenem Wissen sollen die Frauen wieder ihr eigenes Leben gestalten können.

für CASS. Eigentlich sollte sie Ärztin werden, doch sie erkannte bald, dass die Leiden der Menschen nicht nur medizinisch zu lösen sind. Sie war und ist noch immer davon überzeugt, dass man Probleme an den Wurzeln packen muss, um echte Heilung zu erreichen. Denn es geht nicht nur um die Behandlung von Krankheiten, sondern um die Überwindung der strukturellen Ursachen von Ausbeutung, Unterdrückung und Ausgrenzung. Deshalb unterstützt sie Frauen darin, ihre Rechte kennenzulernen und hilft ihnen dabei, ein selbst-

bestimmtes Leben aufzubauen. Unser Diözesanbischof Dr. Wilhelm Krautwaschl hat das Projekt CASS und Schwester Bina in Indien persönlich bei der Bischofsreise 2018 kennenlernen dürfen.

Wir freuen uns sehr darüber, dass wir bekanntgeben dürfen, dass uns Schwester Bina vom 9. bis 12. März 2020 in Graz besuchen und uns die Möglichkeit geben wird, sie und das Projekt CASS näher kennenzulernen – siehe auch Termine auf Seite 8!

Lydia Lieskonig und Julia Führer

Ihre Spende hilft!

» Unterstützen Sie die Aktion Familienfasttag und benachteiligte Frauen in Asien, Lateinamerika und Afrika! Kommen Sie zum Suppenessen, spenden Sie bei den Gottesdiensten und nutzen Sie die Möglichkeit einer online-Spende unter www.teilen.at Unser Spendenkonto: Aktion Familienfasttag der Katholischen Frauenbewegung, **IBAN: AT83 2011 1800 8086 0000** Ihre Spende ist steuerlich absetzbar. » **Kontakt:** Julia Führer, Pfarrbetreuung, Tel. 0316/ 80 41-264, E-Mail: julia.fuehrer@graz-seckau.at



PTUJ: Nach Ptuj – einstens Pettau in der Untersteiermark – führte eine Busreise der kfb St. Veit am Vogau. Mit dabei war auch Pfarrer Robert Strohmaier. Nach der Stadtführung gab es eine Kellerführung im Weinhof Pullus Halozha – natürlich mit Weinverkostung. Foto: kfb



HIMMLISCH – INDISCH: Gemeinsam kulinarisch Indien erleben konnte man/frau Anfang November im Rahmen eines Koch-Workshops in Graz. Dazu gab es Einblicke in die Aktion Familienfasttag der kfb. Foto: kfb

RECHTLICHES

Begleitung aus dem Finantief

Vor ein paar Wochen erreichte mich eine Anfrage zum Thema Schuldenregulierung, die ich nun zum Anlass nehme, die Schuldnerberatung Steiermark hier vorzustellen. Diese GmbH ist eine staatlich anerkannte Beratungsstelle für Privatpersonen, die finanzielle Probleme haben. Die Beratungen sind kostenlos. Damit die Beratung erfolgreich ist, ist eines ganz wichtig: Die Schuldnerin/der Schuldner muss bereit für Veränderungen sein! In der Beratung wird gemeinsam ein Überblick über die wirtschaftliche Situation zusammengestellt und Hintergründe durchleuchtet. Bei jeder Beratung wird eine schriftliche Beratungsvereinbarung aufgesetzt. Sie enthält die aktuelle Situation, Veränderungen, Perspektiven, Voraussetzungen und allfällige Hindernisse bei der Schuldenregulierung und eine Vereinbarung über die weiteren Schritte. Die Schuldnerberatung vertritt auch im gerichtlichen Schuldenregulierungsverfahren (sog. Privatkonkurs). Auch das ist kostenlos! Betroffene können unter Tel. 0316/37 25 07 von Montag bis Freitag von 9 bis 12.30 Uhr telefonisch Kontakt aufnehmen – dies muss aus Datenschutzgründen persönlich erfolgen! Weitere Informationen finden Sie auch unter www.sbstmk.at

Herzlichst Eure/Ihre Eule

Kontakt:

Rechtliche Fragen beantwortet „Ihre Eule“, Mag.^a Petra Gatschelhofer gerne: petra.gatschelhofer@gmx.at bzw. Tel. 0664/96 89 803.

Sinnvoll schenken

Gutscheine für das Haus der Frauen sind immer ein beliebtes Geschenk und können bei sämtlichen Urlaubs- und Bildungsveranstaltungen eingelöst werden.

Tipp: Aktuelle Winteraktion: 10% Rabatt beim Kauf von Haus der Frauen-Gutscheinen (gültig im Dezember 2019 und Jänner 2020).

Der Verein „Wir für das Haus der Frauen“ bietet eine Vielzahl an Weihnachtsbillets und Geschenken: Von der Kleinschrift „Zauberformeln der Gelassenheit“ über Taschen aus Kaffeepackungen bis hin zu Zündern, Büchern, Kaffeehäfeln, selbstgestrickten Socken und Billets finden Sie unter www.hausderfrauen.at/verein-3.html – Neu erschienen: „Geburt Christi“ und „Ein Stern geht auf über Betlehem“.



Ein Stern geht auf über Betlehem.

AUS DER VERANSTALTUNGS-VIELFALT

Räuchern zu den Raunächten | Workshop

» Fr, 13. 12. 2019, 14 bis 18 Uhr.

Wir stimmen uns mit entsprechenden Räuchermischungen auf die Raunächte ein. Leitung: Alexandra Koch, PKA, Kräuterfrau.

Eine heilsame Zeit für mich | Urlaub miteinander für Frauen

» Fr, 13. 12., 15 Uhr, bis So, 15. 12. 2019, 13 Uhr.

Halten Sie im Advent inne und lassen Sie Belastendes los. Stärken Sie sich mit Rorate und Impulsvortrag von Propst Gerhard Rechberger, Stift Vorau. Leitung: Monika Brolli, Begleiterin; Kosten: € 145,00

alles inklusive im DZ, € 155,00 im EZ.

Wohlfühltag | Urlaub miteinander für Frauen

» So., 12. 1., 15 Uhr, bis Mi., 15. 1. 2020, 13 Uhr.

Gönnen Sie sich gleich zu Beginn des Neuen Jahres eine kleine Auszeit zum Durchatmen und Auftanken! Leitung: Monika Brolli, Begleiterin.

Kosten: € 206,50 alles inklusive im DZ, € 221,50 im EZ.

BITTE VORMERKEN:

» Valentinsfrühstück mit Melanie Kulmer. Reichhaltiges Haus-der-Frauen-Frühstücksbuffet untermalt mit Liebesliedern und -texten.

Fr, 14. 2. 2020, 8.30 bis 11.30 Uhr; Kosten: € 28,00 alles inklusive.

DARAUF KÖNNEN SIE SICH FREUEN:

Schon in Ihren Händen? Unser neuer Folder zum Thema urlauben 2020 mit vielen neuen und bewährten Angeboten!

Kontakt



Bildungshaus der Diözese Graz-Seckau
8222 Feistritztal, St. Johann bei Herberstein 7
Tel. 03113/2207 | kontakt@hausderfrauen.at | www.hausderfrauen.at | [facebook.com/hausderfrauen](https://www.facebook.com/hausderfrauen)

kfb-Bildungstage

*Einmischen. Mitmischen.
Aufmischen. –*

Wofür brennt dein Herz?

Jänner bis April 2019; Nähere Informationen zu den Terminen und Örtlichkeiten unserer kfb-Bildungstage finden Sie auf unserer Homepage oder in Ihrer Pfarre!

Termine der Aktion Familienfasttag

Auftakt-Suppenessen

» Aschermittwoch, 26. Februar 2020, 11–13 Uhr, Kircheneck, Herrengasse, Graz.

Kochworkshop Indien

Kochworkshop Indien mit unserer indischen Projektpartnerin Sr. Bina.

» Mo, 9. März 2020, 17–20 Uhr, Café Global, Quartier Leech.

Indien

Unsere Projektpartnerin Sr. Bina gibt Einblicke in ihre Arbeit in Indien.

» Mi, 11. März 2020, 19 Uhr, Welthaus Graz.

Suppe 5 vor 5

Benefizsuppenessen auf Einladung unseres Diözesanbischofs.

» 12. März 2020, 16.55 Uhr, Refektorium des Priesterseminars, Graz.

Info-Veranstaltungen zur Aktion Familienfasttag

- » Pfarre Feldbach, Mi, 15. Jänner 2020, 19 Uhr.
- » Pfarre Liezen, Do, 16. Jänner 2020, 18 Uhr.
- » Pfarre Graz-St. Elisabeth, Mi, 22. Jänner 2020, 18 Uhr.
- » Pfarre Bad Radkersburg, Mi, 29. Jänner 2020, 18 Uhr.

Wir bitten um Anmeldung zu unseren Veranstaltungen unter helene.neuherz@graz-seckau.at bzw. Tel. 0316/8041-395.

Steh auf und geh!

Weltgebetstags-Multiplikatorinnen-Tagung im Bildungshaus St. Klara/Vöcklabruck

Der Weltgebetstag (WGT) verbindet Frauen aus verschiedenen Kirchen, Kulturen und Traditionen in aller Welt.

Jeden ersten Freitag im März feiern Menschen in mehr als 170 Ländern, rund um die Erde, 24 Stunden lang, einen Ökumenischen Weltgebetstag, dessen Liturgie jedes Jahr von Frauen aus einem anderen Land vorbereitet wird - diesmal von den Frauen aus Simbabwe.

Im Mittelpunkt des WGT-Gottesdienstes 2020 steht die Begegnung Jesu mit einem Kranken – um vom kraftlosen, passiven Warten ins eigene, kraftvolle Heil-Sein zu kommen (Joh 5,2-9a). Diese Bibelstelle und ihr Bezug auf unser Leben heute wurde uns von Pfarrerin Barbara Heyse-Schäfer sehr eindrucksvoll nahe gebracht.

Beim Simbabwe-Abend konnten wir mit den Musiker/innen Nkwali und Futurelove Sibanda authentisch die Musik des Landes erleben.



Foto: KK

Einblicke in die Kultur und Musik aus Simbabwe für die Multiplikatorinnen des Weltgebetstages.

Außerdem wurde in verschiedenen Stationen auf die Kultur des Landes eingegangen. Die rund 60 Teilnehmerinnen der Tagung feierten zum Abschluss einen berührenden, kreativen Gottesdienst, der uns Lust auf mehr machte!

VORBEREITUNG STEIERMARK

Deshalb laden wir herzlich zu unserem WGT-Informationstag im ABC Graz-Andritz am Samstag, 11. Jänner 2020, 9.30 bis ca. 15.30 Uhr, ein!

Für die Bibelarbeit konnte wieder Universitätsprofessorin Ulrike Bechmann gewonnen werden.

Alle weiteren Informationen findet ihr auf der Website: www.weltgebetstag.at! Wir freuen uns auf die Begegnung mit Euch!

Die steirischen WGT-Multiplikatorinnen Babara Laller/Marianne Konrad (röm.-kath. Kirche) und Veronika Zimmerman/Michaela Legenstein (evang. Kirche)

Frauen gehen neue Wege Lehrgang zum Initiieren, Leiten und Begleiten von Gruppen & Projekten

Die Präsentation der neun kreativen und bereichernden Projekte unserer Teilnehmerinnen haben gezeigt: Frauen gehen erfolgreich neue Wege! Wir freuen uns mit ihnen und gratulieren sehr herzlich zum Abschluss des Lehrgangs und den erhaltenen Zertifikaten!

Besonders freut uns die Beteiligung unserer Kolleginnen aus der kfb-Diözesanleitung:

Mia Heil & Rosemarie Leitner!
Wir wünschen viel Freude und

Erfolg bei der Umsetzung zukünftiger Visionen und Ideen!

Zertifikatsverleihung an die engagierten Lehrgangsteilnehmerinnen.



Foto: kfb